

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Werbellinsee-Grundschule  
07G03

September 2014

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Werbellinsee-Grundschule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Werbellinsee-Grundschule .....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Werbellinsee-Grundschule.....	14
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>16</b>
2.1 Standortbedingungen .....	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil .....	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen .....	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Schirop,  
sehr geehrtes Kollegium der Werbellinsee-Grundschule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Dr. Knappe (koordinierender Inspektor), Herrn Wolter, Frau Schulz-Brüssel und Frau Wilke (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Dr. Frank Knappe

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Werbellinsee-Grundschule

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- gemeinsames Gestalten der Schule durch alle beteiligten Gruppen
- engagiertes Kollegium, das reformpädagogische Ideen erfolgreich umsetzt
- zielgerichtete Schulentwicklungsarbeit
- kompetenzorientiertes Lernen in den Jahrgangsstufen 4 bis 6
- Entwicklung von Lernwegen<sup>1</sup> zur Stärkung des individualisierten Lernens von Schülerinnen und Schülern in den Jahrgängen 1 bis 3
- Vernetzung im Kiez durch Schülerläden und Kooperationen
- von allen anerkannte neue Schulleiterin, die Bewährtes übernimmt und behutsam weitere Entwicklungsprozesse initiiert

---

<sup>1</sup> Lernwege sind eine Organisationsform des offenen Unterrichts, bei der Unterrichtsmaterialien von den Schülerinnen und Schülern selbstständig in einer festgelegten Reihenfolge zu bearbeiten sind. Sie ermöglichen so den Aufbau von Inhalten mit ansteigendem Schwierigkeitsgrad. Lernwege werden hauptsächlich beim Erwerb der Schriftsprache sowie mathematischer Grundlagen in der Schulanfangsphase eingesetzt.

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Werbellinsee-Grundschule befindet sich im Ortsteil Schöneberg, in der Nähe des Winterfeldtplatzes. Derzeit besuchen knapp 460 Kinder aus 25 unterschiedlichen Nationen die Schule. Etwa die Hälfte der Schülerschaft ist nichtdeutscher Herkunftssprache. Ein Viertel der Eltern ist von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. An der Schule gibt es 32 Lernende mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf.

Die Jahrgänge 1 bis 3 werden jahrgangsübergreifend unterrichtet. Der Unterricht ist in 60-Minuten-Blöcke aufgeteilt, lediglich die dritte Stunde ist nur 30 Minuten lang.

Die Schule ist im gebundenen Ganztag<sup>2</sup> organisiert. Da die Schule jedoch nicht über ausreichend Räumlichkeiten verfügt, findet ein Teil der Betreuung in den umliegenden Schülerläden im Rahmen einer Kooperation mit dem Kiezbündnis<sup>3</sup> statt.

Zum Zeitpunkt der Inspektion lag die Ausstattung mit Lehrkräften knapp unter 100%. Die Schulleiterin ist erst seit Beginn dieses Schuljahres im Amt.

## 1.3 Erläuterungen

Auf der Homepage der Werbellinsee-Grundschule steht ihr Leitsatz „Viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern“. Er geht auf ein afrikanisches Sprichwort zurück und charakterisiert die Besonderheit der Schule. Seit über 20 Jahren entwickelt sie ihr reformpädagogisches Konzept weiter, um ihrem Leitbild der „Lernoase“, wonach Schule als ein gemeinsam zu gestaltender Lebensraum begriffen wird, gerecht zu werden. Wie schon bei der ersten Inspektion im Jahr 2008 ist, gemessen an den Kriterien der Berliner Schulinspektion, weiterhin kein Entwicklungsbedarf festzustellen.

Das Herzstück der systematischen Unterrichts- und Ganztagsschulentwicklung ist der schon vor 30 Jahren begonnene kontinuierliche Teamentwicklungsprozess innerhalb des Kollegiums. So beteiligt sich die Schule seit 2009 am Projekt „Kollegiale Unterrichtshospitation zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts“ (KUQS). Deshalb gab es Workshops zum Erlernen der Feedback-Kultur. Seit dem Schuljahr 2011/2012 werden in den Klassenstufen Tandems mit Lehrerinnen und Lehrern gebildet, die verbindlich einmal im Jahr gegenseitig Hospitationen durchführen und sich nach festgelegten Indikatoren beraten. Das Konzept wurde inzwischen evaluiert und soll auf die Erzieherinnen und Erzieher ausgeweitet werden. Alle Lehrkräfte arbeiten außerdem schwerpunktmäßig in einem Team im JüL<sup>4</sup>- oder im Klassenstufenbereich 4 bis 6 zusammen. Die Teams bestehen aus 5 bis 7 Lehrerinnen und Lehrern bzw. Erzieherinnen und Erziehern. Sie treffen sich wöchentlich, wobei die Teamzeiten nicht immer im Stundenplan verankert sind, was von mehreren Seiten bemängelt wurde. Die Teams bestimmen jeweils eine Vertretung für den „ständigen Ausschuss am Mittwoch“ (StAM). Ein Schnellprotokoll wird sofort nach der Sitzung im gemeinsamen Pädagogenraum ausgehängt.

Mit Hilfe dieser Teamstrukturen gelingt es der Schule, den Ganztagsbereich kontinuierlich inhaltlich weiterzuentwickeln. Auf der Grundlage einer Zukunftswerkstatt wird seit dem Schuljahr 2008/2009 gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Erzieherinnen und Erziehern für die Klassenstufen 4-6 ein modifiziertes Konzept für den gebundenen Ganztag erprobt und evaluiert. Die Kinder können nun im Sieben-Wochen-Rhythmus zwischen ca. 13 verschiedenen Kursen, wie z. B. Kreatives Gestalten, Tanzen, Schach und Experimentieren wählen. Ein entsprechendes Angebot gibt es auch für die JüL-Kinder, die in Kleingruppen klassenübergreifend einmal in der Woche verbindlich die 90-minütigen Werkstätten besuchen. In diesem Experimentierfeld eröffnet sich die Möglichkeit, gemeinsam mit Kindern unterschiedlichen Alters Neues auszuprobieren und Spaß am Entdecken zu

<sup>2</sup> Beim Ganztag in gebundener Form/gebundenen Ganztag sind Unterricht und verpflichtende Zusatzangebote über den Tag verteilt.

<sup>3</sup> Das „Kiezbündnis — Trägerverbund Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten Schöneberg e.V.“ ist ein Zusammenschluss von neun Schülerläden aus dem Schöneberger Norden.

<sup>4</sup> Beim Jahrgangsübergreifenden Lernen (JüL) werden die Klassen aus mehreren Jahrgangsstufen zusammengestellt.

entwickeln, besonders im künstlerisch-ästhetischen und sportlichen Bereich. Außerdem findet jeden Mittwoch für die Klassenstufen 4 bis 6 ein verbindlicher Gruppennachmittag statt, der den Kindern nach Absprache mit den Erzieherinnen und Erziehern ermöglicht, selbstverantwortlich z. B. bei sportlichen Aktivitäten, aber auch bei Ausflügen und Feiern ihre Freundschaften zu pflegen.

Die Schule bietet außerdem ca. 10 verschiedene, in der Regel altersdifferenzierte Arbeitsgemeinschaften an, die zum Teil von Lehrerinnen und Lehrern betreut werden und Angebote im künstlerisch-kreativen, sprachlichen und sportlichen Bereich bereithalten. Die Sport-Arbeitsgemeinschaften vertreten die Schule auf Landesebene, z. B. beim Mädchen- und Jungen-Fußball oder bei Schachturnieren. Auch die Gestaltung des Schulgartens oder individuelle Fördermaßnahmen gehören zum Programm. Die Arbeitsgemeinschaften bereichern das Schulleben durch Ausstellungen sowie Aufführungen der Theater- und Tanzgruppe, des Chores und des Orchesters. Hinzu kommen Kooperationen mit der Leo-Kestenbergs-Musikschule, die u. a. die Streicherklassen, Trommelkurse und das Orchester betreut und der Jugendkunstschule, in der die Kinder z. B. ihre Feinmotorik durch das Töpfern schulen können. Im direkt neben der Schule liegenden Kinder- und Jugendzirkus Juxirkus können die JüL-Kinder an einem Kurs teilnehmen und die 6. Klassen während einer Projektwoche echte Zirkusluft schnuppern.

Durch Projekte und Sportveranstaltungen, wie z. B. den Sponsorenlauf „Fun Run“ sowie das Sommerfest und den Fasching stellt sich die Schule im Kiez dar und bezieht dieses auch ein. Das gemeinsame Vorbereiten und Erleben stärkt das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller am Schulleben Beteiligten. So gehört es zum Demokratieverständnis, dass die Eltern, die ihre Schule als „Mitmachschule“ bezeichnet haben, auch in die Schulentwicklung und die pädagogische Arbeit einbezogen werden. Dazu gehören neben der Gesamtelternvertretung und der Schulkonferenz die regelmäßig stattfindenden thematischen Elternabende, Tage der offenen Tür, Unterrichtshospitationen, die Beteiligung an den Projektwochen sowie die Mitarbeit in der Steuergruppe. Zusammen mit den Eltern sind auch die Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Arbeitsgruppen für das Schulleben beteiligt. Die aktiv arbeitende Schülerversammlung (SV) versammelt sich regelmäßig alle drei Wochen. Sie war nicht nur an der Überarbeitung der Schulordnung und der Gestaltung des Schulhofs beteiligt, sondern beschäftigte sich z. B. mit dem Thema gesunde Ernährung. Des Weiteren führte sie Aktionen, wie z. B. „Zu Fuß zur Schule“ durch, mit der die autofahrenden Eltern für die durch sie verursachte problematische Verkehrssituation vor dem Schulbeginn sensibilisiert wurden. Die Schülerversammlungen und -vertreter berichten über die aktuellen Ergebnisse ihrer Sitzungen regelmäßig im Klassenrat, der in allen Klassen im Stundenplan verankert ist und unter Einhaltung klarer Gesprächsregeln stattfindet. Der Klassenrat verstärkt somit zum einen die Partizipationsmöglichkeiten der Schülerschaft und trägt zum anderen zur Festigung der Konfliktlösungskultur bei, ebenso wie die regelmäßig ausgebildeten Streitschlichter. In den Klassenräten werden auch ritualisierte Würdigungsrunden abgehalten. Ein entsprechendes Vorhaben zur Wertschätzungskultur, das ein anerkennendes Klima zwischen den Lerngruppen sowie die besondere Wahrnehmung der individuellen Leistungen der Kinder erreichen soll, wurde in den Teams seit 2011 entwickelt und 2012 bereits intern evaluiert. Das auf demokratischen Werten beruhende wertschätzende Erziehungskonzept spiegelt sich durchgehend im respektvollen und fairen Umgang miteinander wider.

Der Unterricht ist geprägt durch eine ruhige und sehr freundliche Arbeitsatmosphäre. Das gemeinsame pädagogische Handeln von Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern ermöglicht individuelle Hilfen speziell auch für die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Dabei wird in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 (JüL) sowie 4 bis 6 nach neu erarbeiteten und erprobten individualisierenden Unterrichtskonzepten gearbeitet. So erfolgte im JüL-Bereich die Umstellung von Wochenplanarbeit auf die Arbeit mit „Lernwegen“, die fest im Stundenplan fixiert ist. „Lernwege“-Stunden sind so gestaltet, dass in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen jedes Kind verschiedene Stationen durchläuft, für die jeweils handlungsorientierte Arbeitsmaterialien zu bestimmten Unterrichtsinhalten zur Verfügung stehen. Die Kinder setzen zur Kennzeichnung ihres Bearbeitungsstandes ihre selbst hergestellten Magnete auf einer Metalltafel in jedem der drei Lernbereiche weiter und streben dem Ziel entgegen, wobei auch „Seitenwege“ beschriftet werden können. Auf diese Weise ist der eigene

Lernfortschritt deutlich ersichtlich, kann von den Mitschülerinnen und Mitschülern gewürdigt und von den Lehrkräften individuell begleitet werden. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass die Ergebnisse der bundesweiten Vergleichsarbeiten VERA 3<sup>5</sup> weit über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe liegen und viele Kinder den Maximalstandard erreichen.

In den Jahrgangsstufen 4-6 findet für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch der Unterricht teilweise im Lernbüro<sup>6</sup> statt. Für diese Unterrichtsform, bei der die Lehrkräfte aber auch bestimmte Mitschülerinnen und -schüler als Teil eines Expertensystems eine beratende Rolle übernehmen, entwickeln, erproben und evaluieren die Teams seit 2009 gemeinsam Kompetenzraster und Checklisten. Hierdurch informieren sich die Schülerinnen und Schüler über die Lerninhalte und Lernziele. Als Abschluss absolvieren sie einen Test, zu dessen Ergebnis ein Feedback im Schüler-Lehrer-Gespräch erfolgt. Der Lernfortschritt wird durch farbige Punkte im Kompetenzraster dokumentiert und neu erreichte Kompetenzstufen so gewürdigt. Für die Begleitung der Lern- und Arbeitsprozesse wurde an der Werbellinsee-Grundschule eigens ein Logbuch entwickelt, das ebenso zur Kommunikation mit den Eltern dient. Im sogenannten „grünen Buch“ planen, dokumentieren und reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre Lernaktivitäten und werten diese mit den Lehrkräften aus. Dieses Vorgehen ist seit dem Schuljahr 2012/2013 für alle Lehrkräfte verpflichtend. Allerdings ist die Intensität der Arbeit mit dem Buch je nach Klassenstufe und Lehrkraft nach Meinung der Eltern recht unterschiedlich ausgeprägt.

Mit den sowohl für den JÜL-Bereich als auch für die Klassenstufen 4 bis 6 alters- und bedarfsgerecht erstellten Materialien gehen die Schülerinnen und Schüler sehr zielgerichtet und selbstständig um. Die häufig vorstrukturierten Aufgabenstellungen schränken die Förderung der Selbstständigkeit insofern ein, da sie wenig zusätzliche Informationen selbst beschaffen müssen. Die Lernenden arbeiten deutlich häufiger einzeln als in Partnerarbeit oder in Teams. Aufgaben, die Teamabsprachen erfordern, werden im Unterricht entsprechend weniger gestellt. Dem Unterrichtskonzept „Expertensystem“ folgend, holen sich die Lernenden meist zunächst Hilfe bei ihren Mitschülerinnen und Mitschülern oder kooperieren miteinander, bevor sie die Lehrkraft um Hilfe bitten, indem sie z. B. eine Wäscheklammer mit ihrem Namen an einer Schnur befestigen. Durch den hohen Anteil an Einzelarbeit, gibt es seltener die Möglichkeit, die problemorientierten Fragestellungen gemeinsam im Unterricht zu erörtern.

Die neu erarbeiteten Unterrichtskonzepte der Jahrgangsstufen 4 bis 6 sind seit Februar 2014 auch im Schulprogramm verankert. Im Vorwort wird darauf hingewiesen, dass es sich dabei einerseits um ein umfangreiches Werk handelt, das andererseits aber nicht nur einen tiefen Einblick in das Schulleben und die Schulentwicklung bietet, sondern auch die vielfältigen Organisationsstrukturen transparent macht. In jedem Schuljahr werden auf Vorschlag der Steuergruppe in der Gesamtkonferenz Entwicklungsvorhaben in Form einer Zeitleiste festgelegt, die Bestandteil des Schulprogramms sind. Die Planung, in der auch die zu erreichenden Ziele und die Verantwortlichen benannt sind, verdeutlicht die kontinuierliche Arbeit der Steuergruppe im Zusammenspiel mit den Teams am Schulentwicklungsprozess.

In die vielfältigen Kommunikations- und Organisationsstrukturen hat der Konrektor die Schulleiterin eingearbeitet. Es hat sich als überaus vorteilhaft erwiesen, dass er, anders als zunächst geplant, erst am Ende des Schuljahres in den Ruhestand ging und den Übergang somit erfolgreich begleitete. Die Schulleiterin wird durchgehend als engagiert und kompetent beschrieben. Mit sogenannten „Tee-Gesprächen“ ist es ihr gelungen, behutsam und auf freiwilliger Basis mit den Lehrkräften schrittweise ins Gespräch zu kommen. Sie setzt neue Schwerpunkte ihrer zukünftigen Arbeit im Bereich der Inklusion, der Nutzung neuer Medien und der Personalentwicklung. Dabei liegt ihr besonders der Wissenstransfer in den Teams am Herzen. So soll nach Aussage der Schulleiterin das Neue eine Chance bekommen und das Alte seine Anerkennung.

<sup>5</sup> VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik.

<sup>6</sup> Ein Lernbüro ist eine Organisationsform für selbstorganisiertes Lernen. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich Kompetenzen selbst anzueignen..

## 1.4 Qualitätsprofil der Werbellinsee-Grundschule<sup>7</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>7</sup> Das Qualitätsprofil der Werbellinsee-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2



## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>8</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

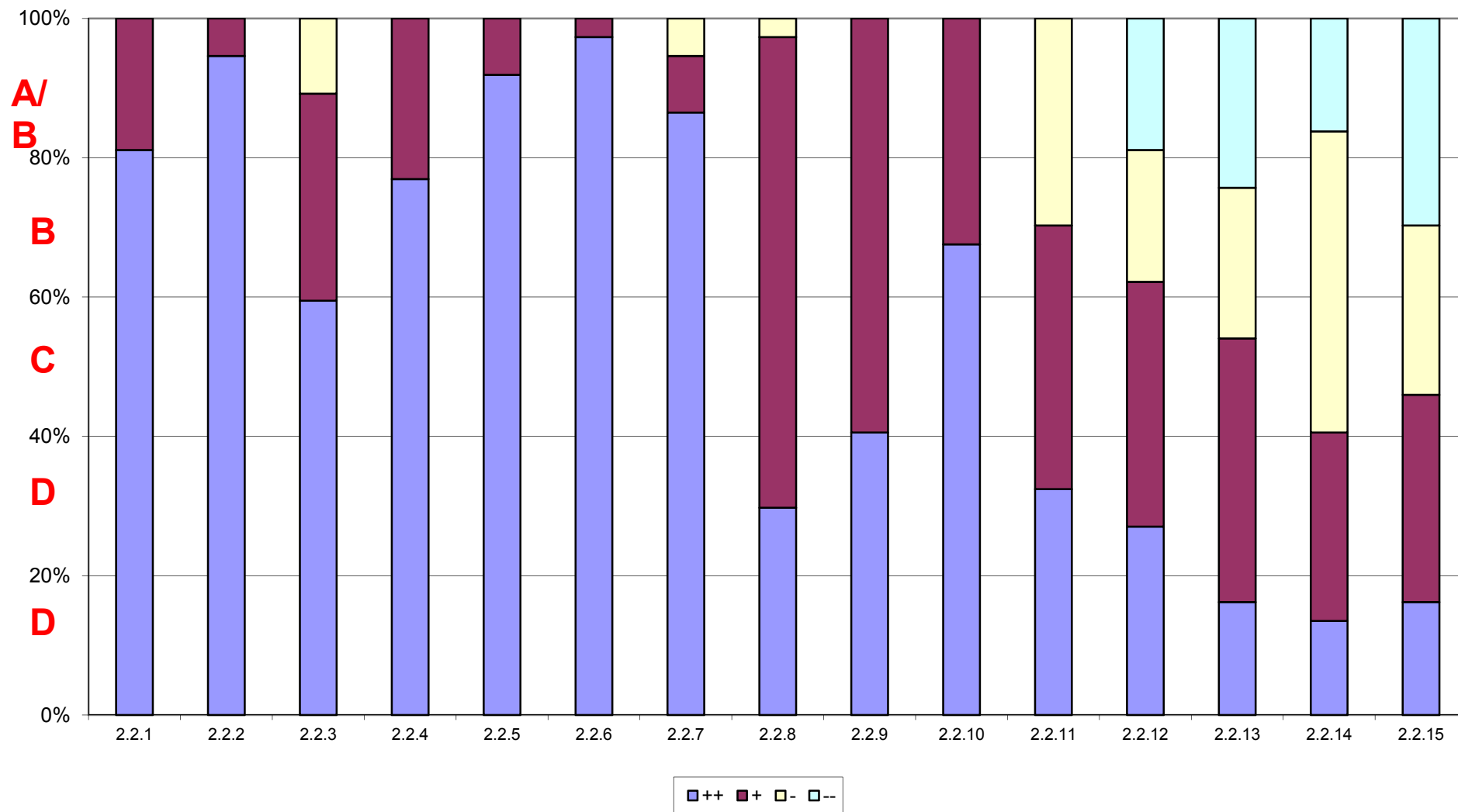
<sup>8</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

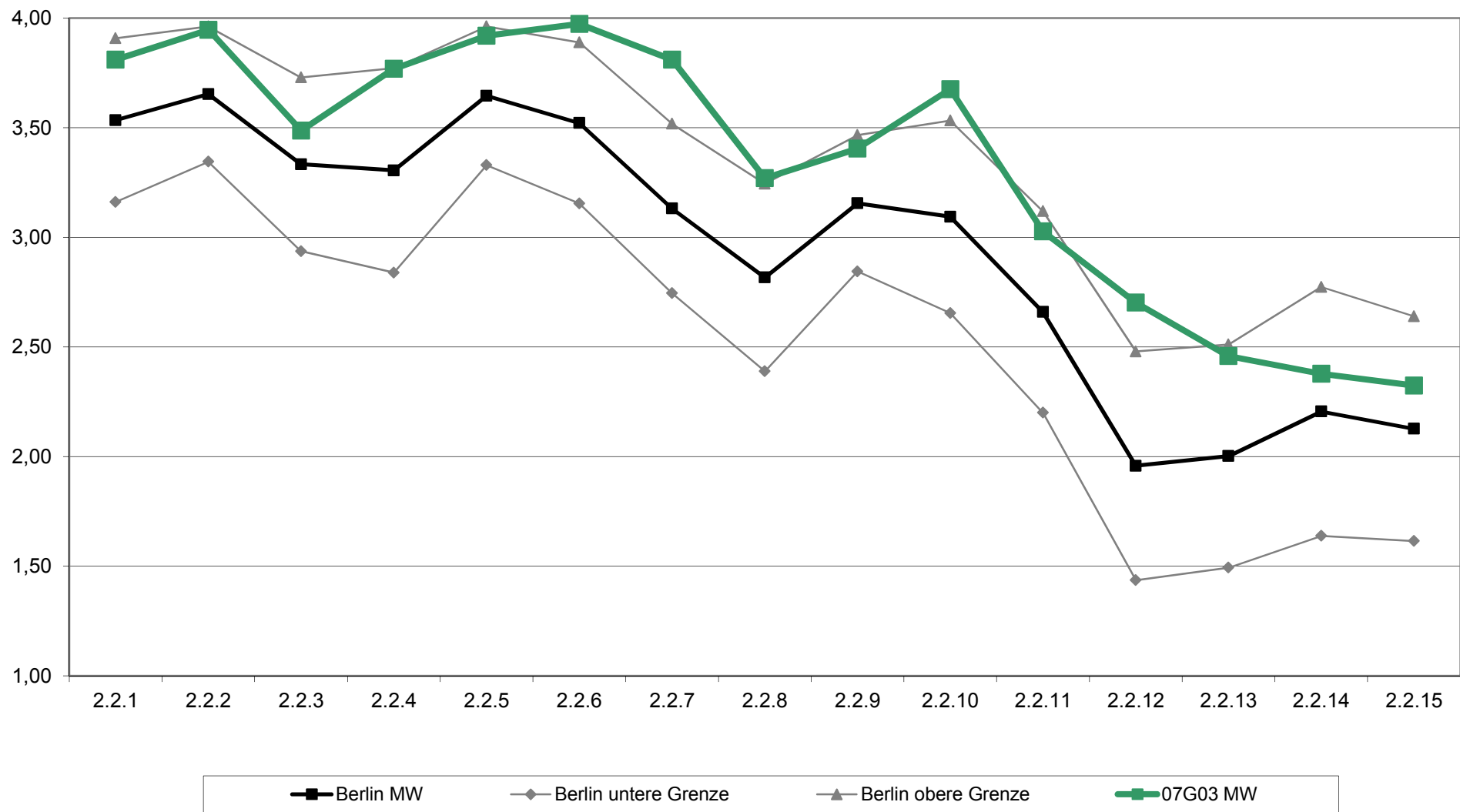
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	37	81,1 %	18,9 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,81	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	37	94,6 %	5,4 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,95	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	37	59,5 %	29,7 %	10,8 %	0,0 %	<b>A</b>	3,49	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	13	76,9 %	23,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,77	3,31	<b>b</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	37	91,9 %	8,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,92	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	37	97,3 %	2,7 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,97	3,52	<b>a</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	37	86,5 %	8,1 %	5,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,81	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	37	29,7 %	67,6 %	2,7 %	0,0 %	<b>B</b>	3,27	2,82	<b>a</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	37	40,5 %	59,5 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,41	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	37	67,6 %	32,4 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,68	3,09	<b>a</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	37	32,4 %	37,8 %	29,7 %	0,0 %	<b>B</b>	3,03	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	37	27,0 %	35,1 %	18,9 %	18,9 %	<b>B</b>	2,70	1,96	<b>a</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	37	16,2 %	37,8 %	21,6 %	24,3 %	<b>C</b>	2,46	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	37	13,5 %	27,0 %	43,2 %	16,2 %	<b>C</b>	2,38	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	37	16,2 %	29,7 %	24,3 %	29,7 %	<b>C</b>	2,32	2,13	<b>b</b>

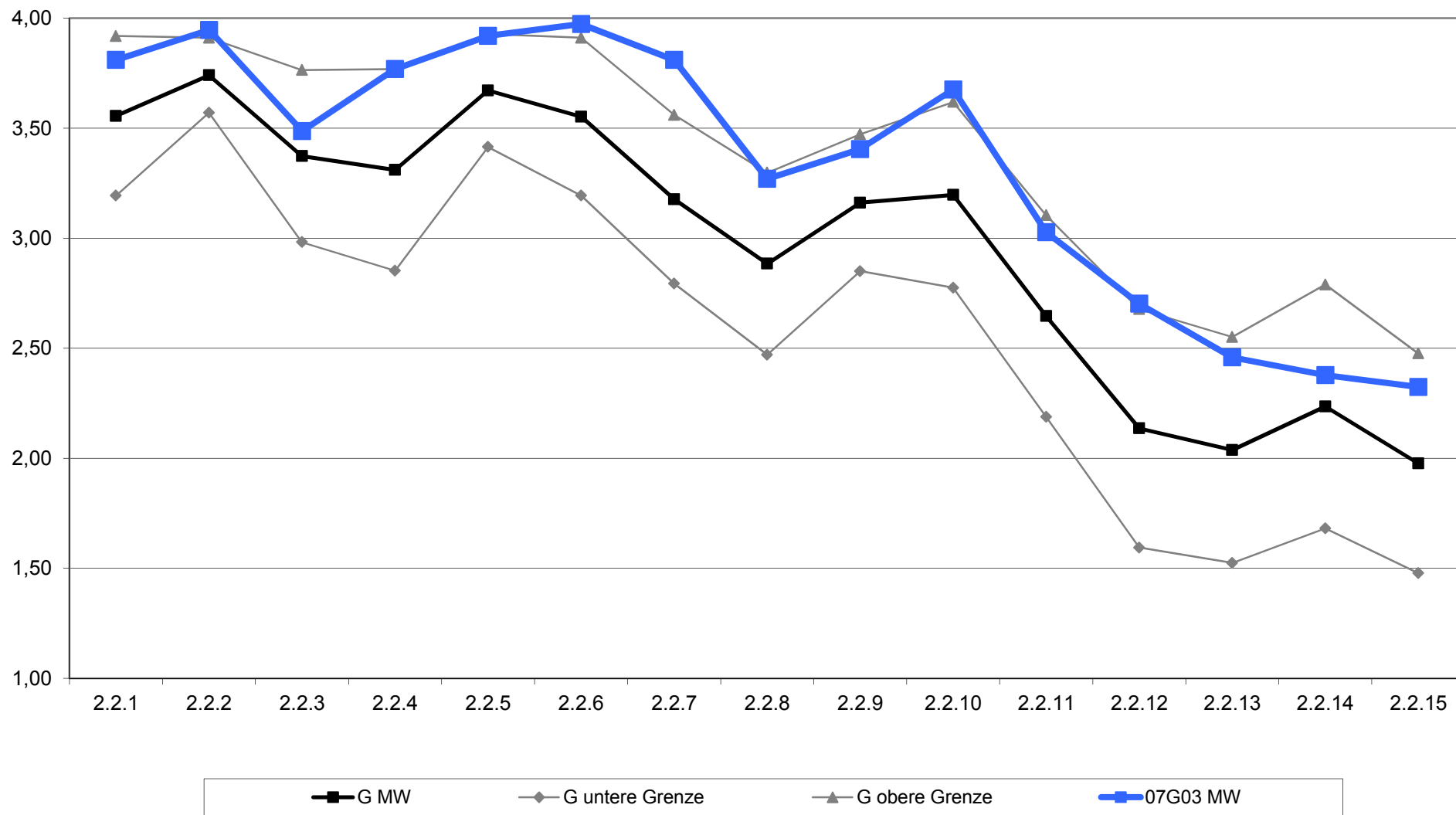
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Werbellinsee-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	37
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
18	4	15

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
7	2	0	3	23	2	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	6	6

#### genutzte Medien<sup>9</sup>

35 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
11 %	interaktives Whiteboard
5 %	visuelle Medien
5 %	Audiomedien
30 %	Tafel/Whiteboard
32 %	Heft/Hefter

57 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
5 %	Nachschlagewerke
8 %	Fachbuch
5 %	ergänzende Lektüre
5 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
14 %	haptische Medien
59 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>9</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>10</sup>

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation
54 %	Anleitung durch die Lehrkraft
11 %	Fragend entwickelndes Gespräch
8 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
11 %	Diskussion/Debatte
57 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
14 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Kompetenzraster
8 %	Lerntagebuch/Portfolio
14 %	Tagesplan/Wochenplan

3 %	Entwerfen
5 %	Untersuchen
5 %	Experimentieren
-	Planen
3 %	Konstruieren
11 %	Produzieren
8 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
46 %	Üben/Wiederholen
3 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
8 %	Lernspiel, Planspiel

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	86 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	16	27	9	5
prozentuale Verteilung <sup>11</sup>	43 %	73 %	24 %	14 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 32 von 36 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 92%.

<sup>10</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>11</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Werbellinsee-Grundschule befindet sich im Winterfeldt-Kiez des Bezirks Tempelhof-Schöneberg, Ortsteil Schöneberg. 1986 zog die Schule aus dem viel zu klein und baufällig gewordenen alten Schulgebäude in der benachbarten Kyffhäuserstraße in den großzügig konzipierten neuen Gebäudekomplex mitten in der Luitpoldstraße. Die Backbleistreben in der modernen Fassade erinnern an das alte Schulhaus. Im ansprechenden Foyer wird man über Aushänge und Ausstellungen als Gast so gleich gut informiert.

Die JüL-Gruppenräume sind im Erdgeschoss und im ersten Stock jeweils nebeneinander angeordnet und können zusammen je einen Teilungsraum nutzen. Die Klassenräume der vierten bis sechsten Klassen befinden sich in der zweiten und dritten Etage. Auch hier gibt es Teilungsräume für jeden Jahrgang. Alle Klassen- und Gruppenräume sind mit altersgerechtem Mobiliar ausgestattet, verfügen über genügend Schränke und Ablageflächen, ein interaktives Whiteboard, eine PC-Ecke und sind mit Schülerarbeiten und Infotafeln außerordentlich ansprechend gestaltet. Räume, die in Richtung Süden oder Südosten liegen, können mit automatischen Jalousien verdunkelt werden. Die Klassenräume lassen sich von innen nicht abschließen, daher gibt es bei Amokalarm keine Sicherheit.

Neben den Teilungsräumen werden auch alle Flure sinnvoll für Einzel- und Gruppenarbeit genutzt. Auf den Fluren und in den Treppenhäusern setzt sich die positive Gestaltung der Klassenzimmer fort. Eine Vielzahl von Ausstellungen informiert anschaulich über das vielfältige Schulleben und aktuelle Projekte der Werbellinsee-Grundschule.

Als Fachräume stehen den Schülerinnen und Schülern ein PC-Raum, ein Naturwissenschaftsraum und ein mit vielen Instrumenten ausgestatteter Musikraum zur Verfügung. Die Lehrküche wird von allen benutzt. Der Mehrzweckraum mit Bühne, Beleuchtung und Tonanlage bietet bis zu 160 Personen Platz für Aufführungen, Einschulungen, aber auch für Gremiensitzungen. Alle Amtsräume einschließlich des großen Lehrerzimmers liegen nebeneinander im ersten Stock. Das Telefon der Schule funktioniert des Öfteren nicht, so auch an zwei Tagen während der Inspektion.

Der Freizeitbereich der Ganztagschule nutzt Themen- und Gruppenräume im zweiten und dritten Stock, außerdem bietet er Spielmöglichkeiten wie Billard oder Kicker im Flurbereich. Da bereits geplante Aufstockungen des Schulgebäudes doch nicht durchgeführt wurden, fehlen Freizeiträume für alle Schülerinnen und Schüler. Deshalb muss ca. ein Viertel der Kinder benachbarte Schülerläden des „Kiezbündnisses“ besuchen.

In der kleinen Mensa, in der in mehreren Schichten gegessen werden muss, bietet „Menü Partner“ vor Ort frisch gekochtes Essen und ein abwechslungsreiches Salatbuffet an. Ein kleiner Wirtschaftshof mit Tischen und Lehmofen lädt zum Essen im Freien ein.

Die Toiletten der Kinder wurden vor vier Jahren renoviert. Die Toiletten für das pädagogische Personal haben dagegen eine mangelhafte Belüftung und sind sanierungsbedürftig.

Die teilbare Turnhalle ist groß, gut ausgestattet und im ersten Stock direkt vom Schulgebäude aus erreichbar. Eine Boulderwand zur Erweiterung des Bewegungsangebots ist in Planung.

Der Schulhof ist eine große, erholsame Grün- und Spielfläche mitten in der Stadt und ist auch für Anwohner wochentags bis abends geöffnet. Diverse Kletterbereiche, Sandkästen, Tischtennisplatten, ein Minigolfplatz, Bänke, der von Schülern mitgestaltete „Hügel“ und ein großer Ballspielplatz mit Toren und Basketballkörben bieten ein sehr attraktives Angebot für alle Altersgruppen. Tartanlaufbahn und Sprunggrube sind für den Leichtathletikunterricht nutzbar. Der umfangreiche Schulgarten wird vom Freizeitbereich betreut. Die Werbellinsee-Grundschule ist barrierefrei.

Das gesamte Schulgebäude und der Schulhof sind außerordentlich gepflegt und sauber.



## Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in gebundener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Kaddatz
Schulaufsicht	Herr Grötzner

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14	459				
Entwicklung der Schülerzahlen	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	
	458	471	474	479	
im Schuljahr 2013/14 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	25,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2013/14	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	29		3		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	
absolute Zahlen	219	201	203	199	
prozentualer Anteil	48 %	44 %	43 %	42 %	
Jahrgangsstufen	Saph <sup>12</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	6	3	3	3	3
Durchschnittsfrequenz	25,5				

<sup>12</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Schirop
stellvertretender Schulleiter	Herr Oehlke

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	36
Erzieherinnen und Erzieher	23

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	694,93
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	686,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,8 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2013<sup>13</sup>

#### Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Werbellinsee-Grundschule	9,7	20,8	6,9	13,9	48,6
Vergleichsgruppe <sup>14</sup>	47,9	28,2	6,8	8,2	8,9

#### Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Werbellinsee-Grundschule	2,8	12,7	18,3	26,8	39,4
Vergleichsgruppe	28,8	21,9	22,3	12,0	15,0

#### Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Werbellinsee-Grundschule	9,6	6,8	13,7	16,4	53,4
Vergleichsgruppe	41,3	18,5	22,8	11,0	6,4

#### Mathematik/Größen und Messen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Werbellinsee-Grundschule	5,5	21,9	41,1	21,9	9,6
Vergleichsgruppe	39,1	34,9	14,9	8,5	2,5

<sup>13</sup> alle Angaben in %  
Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>14</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

## Anlagen

### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	09.04.2014
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	02.06.2014
37 Unterrichtsbesuche	02.06.2014 und 04.06.2014
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern <sup>15</sup>	02.06.2014
Interview mit 6 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	04.06.2014
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	
Gespräche mit dem Hausmeister, der Sekretärin sowie einer Lehreranwärterin	04.06.2014
Präsentation des Berichts	September 2014
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Vereinbarung

<sup>15</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Eltern	30 %
Lehrkräfte	94 %
Pädagogisches Personal	91 %
Schülerinnen und Schüler	99 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Werbellinsee-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>16</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als Schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Werbellinsee-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

<sup>16</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>17</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>17</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.



### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	+
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

#### 2.2.1 Lehr- und Lernzeit

A

<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	89 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %

#### 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

A

<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	95 %

#### 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

A

<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	95 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	78 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	51 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	24 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	97 %

#### 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

A

<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	92 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	85 %

#### 2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

A

<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

#### 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

A

<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	32 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	89 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	95 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	100 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	24 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	16 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	46 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	22 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	89 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	92 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	70 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	97 %
	5. Die gewählten Methoden und	100 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	100 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	95 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	81 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	59 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	49 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	46 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	22 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	57 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	46 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	62 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	35 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	65 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	68 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	38 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	22 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	22 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	8 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	81 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	46 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	19 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	8 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	59 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	51 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	22 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	24 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	27 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>18</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>19</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>18</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>19</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++		
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>



### 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	#			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schüler/innen	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#			
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement				
5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	++		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schilF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

### 6.2.1 Schulprogrammarbeit

	Indikatoren	Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung

	Indikatoren	Wert
	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	++
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	+
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	#
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	++
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	++

<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist



E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	+
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	++
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	+
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Eltern

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	67	73%	16%	0%	6%	4%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	67	85%	9%	1%	0%	4%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	67	60%	30%	4%	1%	4%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	67	49%	31%	9%	3%	7%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	67	42%	25%	19%	4%	9%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	67	24%	22%	18%	9%	27%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	67	42%	40%	4%	4%	9%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	67	39%	37%	9%	3%	12%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	67	40%	34%	18%	1%	6%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	67	49%	37%	3%	1%	9%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	67	49%	18%	3%	0%	30%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	67	49%	22%	1%	3%	24%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	67	25%	21%	4%	3%	46%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	67	28%	34%	13%	9%	15%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	67	60%	25%	4%	3%	7%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	67	46%	30%	12%	6%	6%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	67	12%	28%	28%	12%	19%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	67	54%	33%	7%	0%	6%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	67	21%	19%	33%	16%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	67	28%	19%	3%	0%	49%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	67	19%	30%	22%	15%	13%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	67	85%	9%	0%	0%	6%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	67	76%	18%	0%	0%	6%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	67	54%	28%	4%	3%	10%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	67	49%	21%	13%	1%	15%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	67	46%	34%	7%	1%	10%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	67	28%	30%	15%	6%	21%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	67	42%	12%	3%	0%	43%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	67	27%	43%	7%	1%	21%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	67	31%	13%	27%	15%	13%

**b) Lehrkräfte**

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	33	97%	3%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	33	70%	24%	3%	0%	3%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	33	36%	45%	12%	3%	3%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	33	67%	6%	0%	3%	24%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	33	42%	55%	0%	0%	3%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	33	42%	48%	6%	0%	3%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	33	82%	18%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	33	88%	12%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	33	91%	9%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	33	91%	9%	0%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	33	91%	9%	0%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	33	79%	21%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	33	70%	24%	0%	0%	6%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	33	97%	3%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	33	79%	21%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	33	58%	33%	9%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	33	9%	45%	33%	6%	6%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	33	48%	52%	0%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	33	64%	30%	6%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	33	58%	33%	0%	0%	9%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	33	82%	15%	0%	0%	3%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	33	91%	9%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	33	88%	12%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	33	36%	27%	18%	3%	15%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	33	82%	12%	3%	0%	3%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	33	94%	6%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	33	73%	24%	3%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	33	52%	21%	9%	0%	18%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	33	52%	42%	6%	0%	0%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	33	79%	21%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	33	76%	24%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	33	97%	3%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	33	58%	33%	6%	3%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	33	88%	12%	0%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	33	85%	12%	3%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	33	82%	15%	3%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	33	24%	30%	27%	6%	12%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	33	91%	9%	0%	0%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	33	97%	3%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	33	94%	6%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	33	85%	12%	0%	0%	3%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	33	97%	3%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	33	88%	12%	0%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	33	33%	42%	12%	0%	12%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	33	15%	27%	18%	21%	18%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	33	33%	36%	27%	3%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	33	45%	39%	12%	0%	3%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	33	67%	30%	0%	0%	3%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	33	36%	58%	6%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	33	33%	42%	18%	3%	3%

### c) Pädagogisches Personal

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	21	52%	33%	14%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	21	90%	10%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	21	24%	38%	14%	14%	10%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	21	43%	29%	0%	0%	29%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	21	57%	29%	0%	0%	14%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	21	19%	48%	19%	0%	14%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	21	67%	29%	5%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	21	67%	14%	5%	0%	14%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	21	71%	29%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	67%	24%	5%	0%	5%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	21	67%	19%	0%	0%	14%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	21	67%	24%	0%	0%	10%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	21	67%	14%	5%	0%	14%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	21	71%	29%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	21	62%	33%	5%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	21	67%	14%	10%	0%	10%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	62%	19%	10%	0%	10%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	21	57%	29%	5%	0%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	21	57%	14%	0%	0%	29%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	21	67%	24%	10%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	21	62%	14%	0%	5%	19%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	21	62%	14%	10%	0%	14%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	21	48%	19%	10%	0%	24%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	21	67%	19%	0%	0%	14%

<sup>22</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	21	57%	14%	0%	5%	24%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	21	38%	29%	14%	14%	5%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	21	48%	19%	5%	14%	14%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	21	33%	33%	10%	19%	5%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	21	57%	24%	5%	0%	14%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	21	24%	43%	14%	19%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	21	62%	19%	0%	19%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	21	48%	19%	14%	0%	19%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	21	76%	5%	0%	0%	19%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	21	86%	10%	0%	5%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	21	71%	14%	10%	5%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	21	48%	29%	19%	0%	5%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	21	62%	19%	14%	5%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	21	52%	33%	5%	10%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	21	29%	24%	14%	5%	29%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	21	10%	33%	14%	10%	33%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	21	14%	43%	24%	19%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	21	57%	29%	0%	5%	10%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	21	52%	19%	19%	10%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	21	43%	10%	29%	19%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	21	29%	38%	10%	24%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	21	38%	29%	5%	29%	0%

## d) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	148	45%	34%	16%	2%	2%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	148	47%	43%	8%	1%	1%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	148	22%	49%	22%	5%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	148	38%	30%	22%	7%	4%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	148	26%	34%	32%	7%	1%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	148	46%	41%	7%	3%	3%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	148	73%	20%	4%	2%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	148	39%	47%	11%	2%	1%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	148	56%	24%	11%	3%	5%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	148	47%	39%	12%	1%	1%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	148	47%	32%	14%	1%	6%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	148	28%	26%	16%	15%	15%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	148	30%	21%	20%	11%	17%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	148	42%	32%	16%	4%	7%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	148	53%	17%	11%	6%	13%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	148	20%	32%	24%	16%	9%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	148	60%	23%	5%	3%	9%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	148	31%	24%	15%	7%	23%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	148	68%	21%	6%	3%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	148	74%	14%	6%	2%	4%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	148	18%	37%	20%	16%	9%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	148	57%	26%	6%	1%	9%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	148	49%	26%	7%	2%	16%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	148	56%	28%	3%	3%	9%

<sup>23</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	148	32%	36%	14%	7%	10%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

